



NACHBARSCHAFTSFORUM
NIEDERAUSSEM

Nachbarschaftsforum
Niederaußem

21. Sitzung

Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle
Werkstraße, 50129 Bergheim

20. Oktober 2015

Protokoll der 21. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem vom 20. Oktober 2015

Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste (**Anlage 01**)
Dauer: Dienstag, 20. Oktober 2015, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Leitung: Ralf Eggert, IFOK
Ort: Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle
Werkstraße
50129 Bergheim

Protokoll: Joachim Langer, IFOK

Anlagen zum Protokoll

Anlage 01 – Teilnehmerliste
TOP 2 Anlage 02 – Protokoll 20. NBF Niederaußem final
TOP 3.1 Anlage 03 – Präsentation: Beschaffungsvolumen von RWE
im rheinischen Revier in 2014
TOP 3.2 Anlage 04 – Präsentation: Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus
TOP 3.3 Anlage 05 – CO₂-Minderungsziele von RWE
TOP 4 Anlage 06 – Präsentation: Energiewende - Standort Deutschland und NRW
TOP 5 Anlage 07 – forsa-Studie: Einstellungen und Einschätzungen zur
Energieversorgung in Deutschland
Anlage 08 – Presseinformation 21 . Nachbarschaftsforum Niederaußem

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

TOP 2 Protokoll der 20. Sitzung vom 15. Januar 2015

TOP 3 Aktuelles

3.1 Beschaffungsvolumen von RWE im rheinischen Revier in 2014

3.2 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren *BoAplus*

3.3 Aktuelle Themen der Mitglieder

TOP 4 Energiewende bundesweit und in NRW

Referentin: Marlies Diephaus,

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (NRW)

TOP 5 Weiteres Vorgehen

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Der Moderator Ralf Eggert begrüßt die Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste der 21. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem.

Als neues Mitglied begrüßt er Herrn Dr. Michael Wagner, der seit 1. Oktober 2015 neuer Kraftwerksleiter am Standort Niederaußem ist und verabschiedet Herrn Tilman Bechthold, der nun Leiter der Kraftwerke Frimmersdorf und Neurath ist.

Als heutige Referentin kündigt er Frau Marlies Diephaus vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (NRW) an. Sie wird spätestens zur Pause eintreffen.

Anschließend stellt Herr Eggert die Tagesordnung vor. Unter TOP 3.3 „Aktuelle Themen der Teilnehmer“ werden folgende Tagesordnungspunkte aufgenommen:

- Beantwortung der Frage aus der 20. Sitzung: Wieviel Mio. Tonnen Asche seit Beginn der Braunkohleverstromung angefallen sei?
- Eine Bitte um Information von Forumsteilnehmern der 20. Sitzung zum Reduktionsziel von RWE: „CO₂-Reduzierung um 50% bis 2019“ (s. entsprechende Darstellung im Informationszentrum).
- Aktuelle Informationen zum Erstaufnahmelager für Flüchtlinge in Niederaußem

Mit diesen Ergänzungen wird die Tagesordnung angenommen.

TOP 2 Protokoll der 20. Sitzung, 15. Januar 2015

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen und auf der Webseite des Nachbarschaftsforums veröffentlicht (**Anlage 02**).

TOP 3 Aktuelles

TOP 3.1 Beschaffungsvolumen von RWE im rheinischen Revier in 2014

Herr Bechthold stellt den Mitgliedern des Forums vor, welches Beschaffungsvolumen RWE für Materialien und Dienstleistungen im rheinischen Revier in 2014 an Firmen vergeben hat (s. Präsentation **Anlage 03**).

Diskussion:

RWE ist daran interessiert, dass möglichst viele Firmen aus dem Umfeld der RWE-Standorte für das Unternehmen arbeiten und fordert die Mitglieder auf, Firmen auf die Plattform (www.rwe.com/lieferanten) und mögliche Auftragsvergaben hinzuweisen. Auch kleine Unternehmen können sich für Aufträge bewerben. Ebenso können sich kleinere Firmen an größere Unternehmen wenden, die schon bisher für RWE arbeiten, um für diese z.B. als Unterlieferant tätig zu werden.

Ein Mitglied betont, dass die genannten 808 Mio. € Beschaffungsvolumen innerhalb des rheinischen Reviers „nur“ der Betrag ist, der explizit an Fremdfirmen vergeben werde. In dieser Summe sind z. B. nicht die Gehälter der Beschäftigten von RWE enthalten sowie indirekte Beschäftigungseffekte. Das bedeutet, dass der finanzielle Effekt durch RWE für die Region deutlich größer ist.

TOP 3.2 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus

Herr Dr. Berrisch berichtet über den aktuellen Stand im Genehmigungsverfahren BoAplus, speziell über die Informationsveranstaltung am 18.06.2015 im Rahmen der „frühen Öffentlichkeitsbeteiligung“. Die Teilnehmenden der Veranstaltung wurden über die Themen Verfahrensablauf, Hybridkühlturm-technik und Anlagenkonzeption sowie Umweltverträglichkeit und die weitere Terminplanung informiert. Am 02.09.2015 führte die Bezirksregierung das sogenannte Scoping durch. Eingeladen waren die Träger öffentlicher Belange (TÖB), um den Umfang der durchzuführenden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen zu spezifizieren. Die Ergebnisse dazu liegen noch nicht vor. Herr Dr. Berrisch wies zudem auf die aktuelle Planung hin, die insbesondere für Kesselhaus und Kühlturm eine deutliche Bauhöhenreduzierung vorsieht. (s. Präsentation **Anlage 04**)

TOP 3.3 Aktuelle Themen der Mitglieder

3.3.1 Beantwortung der Frage aus der 20. Sitzung: Wieviel Mio. Tonnen Asche seit Beginn der Braunkohleverstromung angefallen sei?

Herr Kerlen führt dazu aus, dass etwa ab Anfang des 20. Jahrhunderts die anfallenden Trocken- und Nassaschen, die insgesamt ein geringes Schadstoffinventar aufweisen, in die offenen Tagebaugruben zusammen mit dem Abraum – entsprechend der damaligen Genehmigungen und der damaligen Rechtslage – verkippt wurden.

In den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die Aschen dann in Aschekippen abgelagert. Durch diese kompakte Verkippungsart konnte eine geringe Wasserdurchlässigkeit gegenüber der umgebenden Abraumkippe erzielt werden.

Erst die Notwendigkeit, die Reststoffe aus der Rauchgasentschwefelungsanlage zusätzlich zur Asche zu verbringen, führte in den 80er Jahren zur Überarbeitung der Ablagerungskonzepte und die Kraftwerksrückstände wurden ab diesem Zeitpunkt in planfestgestellten Deponien abgelagert. Die Altablagerungen sind im Altlastenkataster der jeweils zuständigen Kreisverwaltungen erfasst. Die Überwachung erfolgt durch die Kreisordnungsbehörden.

Es gibt vier im Betrieb befindliche Kraftwerksreststoff-Deponien (Fortuna, Garzweiler, Inden II, Vereinigte Ville) mit einem Gesamtvolumen aller Kippen von knapp 220 Mio. m³, wovon insgesamt etwas über die Hälfte verfüllt ist.

Diskussion:

Aus dem Forum wird angemerkt, dass bei der Deponie Fortuna viel Verkehr auf der neuen Straße unterwegs ist. Es fällt auf: wenn andere Stoffe als Kraftwerksrückstände (z.B. eigene mineralische Abfälle insb. aus dem Vorfeld der Tagebaue) auf die Deponie gefahren werden, erfolgt dies periodisch mit einer sehr hohen Fahrzeugfrequenz. RWE wird darüber Informationen einholen und in der nächsten Sitzung des Nachbarschaftsforums berichten.

Aus dem Forum wird der Hinweis gegeben, dass das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (NRW) eine Untersuchung der vorhandenen Ablagerungen von Braunkohlenaschen im Bereich der Tagebaue (außerhalb der planfestgestellten Deponien) durchführt. Die betroffenen Kreise sind in ihrer Funktion als Untere Bodenschutzbehörden aufgefordert, entsprechend bestehende Bestandsaufnahmen mitzuteilen bzw. entsprechende Erhebungen durchzuführen. RWE wird gebeten, Recherchen durchzuführen, wo vor der Ablagerung auf Deponien die Kraftwerksaschen in Tagebauen verkippt worden sind. Ziel ist es, mögliche Auswirkungen von Braunkohlenaschen, die z.B. im Zuge eines Grundwasseranstiegs von diesen Ablagerungen ausgehen könnten, zu ermitteln.

**3.3.2 Bitte um Information durch Forumsteilnehmer der 20. Sitzung zur RWE-Aussage:
„CO₂-Reduzierung um 50% bis 2019“ (s. entsprechende Darstellung im Informationszentrum).**

Herr Kerlen gibt folgende Informationen zu dem Statement der RWE, das im Informationszentrum zu lesen ist („CO₂-Reduzierung um 50% bis 2019“) an das Forum weiter. Diese Aussage stammt aus dem Jahre 2008. Dabei ist zu beachten, dass sie sich auf das gesamte Portfolio von RWE (einschließlich erneuerbarer Energien, einschließlich der Auslandsbeteiligungen) bezieht und als spezifische, nicht als absolute Größe zu verstehen ist (g CO₂/kWh). Die Rahmenbedingungen, unter denen RWE sich 2008 dieses Ziel gesetzt hat, gelten heute allerdings nicht mehr. Grundlage der Aussage war die Annahme eines Strommarkts, in dem die von RWE neu gebauten Gaskraftwerke einen deutlich größeren Beitrag leisten würden, als heute tatsächlich eingetreten; so werden Gaskraftwerke in der Mittagsspitze heute von der stark ausgebauten Photovoltaik verdrängt. Angesichts der wirtschaftlichen Lage der konventionellen Kraftwerke kann RWE aktuell auch nicht mehr selbst in dem angestrebten Maße in die erneuerbaren Energien investieren. Gleichwohl sind die selbst gesetzten Klimaschutzziele ehrgeizig. Bis 2020 wird RWE 20 Prozent weniger CO₂ je erzeugte MWh Strom gegenüber 2005 freisetzen (0,62 t CO₂/MWh). Bis 2050 will RWE CO₂-Neutralität erreichen. Das passt zu den deutschen und europäischen Klimaschutzzielen und es unterstützt die Beschlüsse des G-7-Gipfels in Elmau. (siehe Anlage 05)

Auf die Nachfrage zu weiteren CO₂-Reduktionsmöglichkeiten sowie Investitionen in Gaskraftwerke sowie deren Rentabilität macht die anschließende Diskussion deutlich, dass unter den derzeitigen Rahmenbedingungen – z.B. Preisverfall der Steinkohle, wachsende Offshore-Windparks –Gaskraftwerke

nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Eine Möglichkeit auf Änderung besteht darin, dass mit dem Ausstieg aus der Kernenergie wieder ein – auch wirtschaftlich tragbarer – Bedarf für Gaskraftwerke entstehen könnte.

3.3.3 Aktuelle Informationen zum Erstaufnahmelager für Flüchtlinge in Niederaußem

RWE stellt für das inzwischen aufgebaute Erstaufnahmelager für ca. 1000 Flüchtlinge die Flächen zur Verfügung und sorgt für die Medienanbindung (Strom, Wärme, Wasser, Abwasser). Alles Weitere liegt in der Verantwortung der Bezirksregierung und der Kommunen.

TOP 4 Energiewende – Standort Deutschland und NRW

Frau Marlies Diephaus referiert zum Thema „Energiewende Deutschland und NRW“. Die Themen des Vortrags sind: (s. Präsentation **Anlage 05**)

- Ziele der Energiewende und das energiepolitische Zieldreieck bestehend aus: „bezahlbarer Energie – sicherer Versorgung – umweltgerechter Erzeugung“
- Vom Grünbuch über das Weißbuch bis zum Strommarktgesetz – zentrale Inhalte zur Entwicklung eines Strommarkt-Designs „Energy-Only-Markt 2.0“ (EOM 2.0)
- Eckpunktepapier Strommarkt und die bundespolitischen Beschlüsse vom 01.07.2015 - Zusammenhang von Klimabeitrag und Kapazitätsklimareserve
- Parallele Aktivitäten auf Bundesebene sowie die Brüsseler Perspektive
- Sachstand Klimaschutzplan NRW (KSP)

Für die Mitglieder zur Kenntnis die folgenden weiterführenden Links:

Download „Grünbuch“ (Ein Strommarkt für die Energiewende - Diskussionspapier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie):

<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/G/gruenbuch-gesamt,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

Download „Weißbuch“ (Ein Strommarkt für die Energiewende Ergebnispapier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie)

<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/weissbuch,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

Download Kabinettsbeschluss zum Strommarktdesign

<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=737228.html> (mit weiterführenden Links)

Diskussion:

Aus dem Forum wird angemerkt, dass in den Ausführungen eine Konzentration auf große Kraftwerke bestehe, die Zukunft aber in dezentralen Anlagen läge. Wo seien Fördermöglichkeiten für dezentrale Lösungen, z.B. die Förderung des Aufbaus von dezentralen Speicherkapazitäten? Frau Diephaus bemerkt dazu, dass entsprechende Speichertechnologien noch nicht so weit entwickelt seien, um den Strommarkt und die Versorgung für die nächsten 5-10 Jahre absichern zu können. Kleinteilige Förderprogramme dazu gibt es. Speichertechnologien und Dezentralität werden mitgedacht und man möchte dafür mehr Anreize schaffen. Eine Voraussetzung dafür und gleichzeitig eine Herausforderung ist u.a.

eine Digitalisierung der Energiewende. Um das Ein- und Ausspeisen der Energie durchführen zu können, müssen die Mengen messbar sein und das erfordert intelligente Zähler- / Mess-Systeme („smart metering“). Neben technischen (Weiter-) Entwicklungen bedarf es hier auch noch Ansätzen, um bestehende Bedenken des Datenschutzes zu lösen.

Frage aus dem Kreis der Mitglieder: Mit dem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 werden auf dem deutschen Strommarkt ca. 10 GW an Erzeugungskapazität fehlen. Wie soll diese Strommenge ersetzt werden und wie soll das angesichts des im Vortrag erwähnten „Gesetzesdrehbuchs“ umgesetzt werden können?

Frau Diephaus erläutert, dass es in Deutschland mit erneuerbaren Energien (EE) bereits Überkapazitäten in Höhe von ca. 80 GW aufgebaut wurden. Die Einschränkung ist, dass diese nicht ständig sicher verfügbar sind. Mit dem neuen Strommarkt-Design soll darauf reagiert werden und die Vorhaltung einer ausreichenden Menge an gesicherter Leistung, z.B. in konventionellen Kraftwerken, angereizt werden.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und den noch fehlenden Speicherkapazitäten kommt aus dem Forum der Hinweis, dass es schon Speicherbatterien für Privathaushalte gibt. Sieht RWE darin einen Markt?

Das ist ein neuer Markt und RWE ist hier bereits tätig („RWE HomePower“

<https://www.rwe.com/web/cms/mediablob/de/1802174/data/184336/12/rwe/innovation/RWE-HomePower-solar-Produktbroschuere.pdf>).

Bezüglich der im Vortrag angesprochenen „europäischen Dimension“ betont ein Mitglied, dass hier in Deutschland sehr hohe Standards eingehalten und weiterentwickelt werden, wie z. B. die Arbeitssicherheit, der Mindestlohn und die Wahrung von Arbeitnehmerinteressen. Um dieses Niveau halten zu können sind einheitliche europäische Standards notwendig, die innerhalb der EU durchgesetzt und auch überprüft werden müssten. Hier bestehen von Seiten des Forumsteilnehmers aber große Zweifel, ob das entsprechend geschehen wird.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Als Termin für die 22. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem wird

Dienstag, der 16. Februar 2016 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

vereinbart. Der Ort wird das Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle, Werkstraße, 50129 Bergheim sein.

Es wird beschlossen, die Themen „Netzausbau“ und „Intelligente Stromnetze“ (smart grids)“ in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Hinweis auf die forsa-Studie: Einstellungen und Einschätzungen zur Energieversorgung in Deutschland

Im Vorfeld der Sitzung erreichte uns der Hinweis auf die forsa-Studie die zur Kenntnis an die Mitglieder des Forums weitergegeben wird (s. **Anlage 06**)

Herr Eggert verabschiedet einen Teil der Forumsmitglieder, die verbleibenden Forumsmitglieder stimmen gemeinsam die Presseinformation ab, die dem Protokoll als **Anlage 07** angefügt ist.

Zusammenfassung der Arbeitsaufträge

Was?	Wer?	Bis wann?
Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus (Ergebnisse Scoping 2.9.15)	RWE	Zur kommenden Sitzung
Verkehrssituation und Verkehrsaufkommen durch Transporte zur Deponie Fortuna	RWE Power AG	Zur kommenden Sitzung
Netzausbau und „Intelligente Stromnetze“ (smart grids)“	RWE Power AG/ externer Referent	Zur kommenden Sitzung
Belastungen (Verkehr) und Flächen-nutzung während der Bauphase	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Rolle der Biomasse (z.B. für die Landwirtschaft)	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Deutschland als Stromimporteur/ -exporteur	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Herkunft der Kohle	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung